

Was ist ein Findling?

Woher stammen sie und wer hat diese unglaublich großen Felsbrocken zu uns nach Schleswig-Holstein gebracht?

In Skandinavien schneite es während einer Eiszeit so heftig, dass der Schnee selbst im Sommer nicht mehr abtauen konnte und liegen blieb. Es türmten sich gewaltige Schneeberge auf, welche im Verlauf der Zeit durch ihr großes Gewicht zu Eis gepresst wurden. Jeder, der von euch schon mal im Winter Schnee geschaufelt hat, weiß wie schwer diese kleinen Schneeflocken sein können!

Durch den großen Druck der Schnee- und Eismassen begann das Eis am Boden zu fließen. Der große Eispanzer – auch Gletscher genannt – schob sich allmählich in Richtung Süden. Unterwegs nahm der Gletscher alle Steine und sogar auch große Felsbrocken mit, die sich ihm in den Weg stellten.

Nach langer Zeit erreichte der Gletscher Norddeutschland, wo er aufgrund des zu geringen Schneefalls zum Erliegen kam. Als der Gletscher infolge steigender Temperaturen abtaute, hinterließ er die skandinavischen Steine, die er an seiner Bauchseite mitgeführt hatte.

All unsere Steine stammen also aus dem Norden wie zum Beispiel Schweden, Finnland oder Norwegen. Findlinge stellen dabei die größten mit den Eismassen transportierten Gesteinsbrocken dar. Sie haben eine Mindestgröße von einem Kubikmeter, können aber auch leicht über 100 Tonnen schwer sein! Der größte Findling in Schleswig-Holstein – der Düwelstein bei Großkönigsförde – wiegt sogar unglaubliche 180 Tonnen. Das ist etwa so viel wie 36 afrikanische Elefantenbullen wiegen!

Findlinge bestehen aus ganz unterschiedlichem Material. Zum Beispiel aus Porphyr (*Vulkangestein*), Sandstein (*Ablagerungsgestein*), Granit (*Tiefengestein*) oder Gneis (*Umwandlungsgestein*). Wir können daher sogar noch heutzutage zurückverfolgen, von welchen Orten bzw. Felsen unsere Findlinge stammen. Einige dieser Fundorte liegen bis zu 1.000 km von uns

entfernt! In der Abbildung 1 ist die Fließrichtung der Gletscher und die Herkunft der Findlinge dargestellt.



Abb. 1: Fließrichtung der Gletscher und Herkunft der Findlinge. Eigene Darstellung

Viele Findlinge sind jedoch heute nicht mehr an der Stelle anzutreffen, wo sie der Gletscher einst hingeschoben hat. Viele der Riesen wurden zerlegt, in Steinzeitgräbern verbaut, als Mauer- oder Fundamentsteine sowie als Gedenksteine verwendet. Heutzutage gelten Findlinge als Naturdenkmal.



Info: Geologen bezeichnen diese Gesteinsbrocken auch als "Geschiebe". Der Fachbegriff ist also von der Art ihres eiszeitlichen Gletschertransports abgeleitet.

Wie erkenne ich, ob ein Felsbrocken mit dem Gletscher transportiert wurde?

Die vom Eis mitgeführten Gesteine, egal ob groß oder klein, haben häufig charakteristische Spuren, die von den gewaltigen Kräften der eiszeitlichen Gletscher zeugen.

Viele Felsbrocken weisen Schrammen und zum Teil tiefe Kratzer auf, welche beim Überfahren vom rauhen, harten Untergrund oder durch Reibung mit anderen Gesteinsbrocken entstanden sind. Diese Kratzer nennt man Gletscherschrammen. Ein weiterer Hinweis sind von feinen Sandkörnern glatt polierte Gesteinsoberflächen. Aber auch Druckmarken lassen auf den Gletschertransport schließen.

